

gezogenen Erkundigungen nicht bloß als der Eisenpreis, nicht bloß für den Werth der Röhren angegeben, sondern es sind in demselben die Kosten für Fracht, Verdichtungsmaterial und Legung des Stranges mit inbegriffen. Wir wissen ganz genau, daß es der königl. Staatsregierung gelingen wird, die Röhren mit 2,50 Mark pro Meter fertig gelegt geliefert zu erhalten und wir glauben, es wird das Submissionsverfahren, zu dem die königl. Staatsregierung sich bereit erklärt hat, dahin führen, daß die Anlage mit dem von uns abgeminderten Postulate hergestellt werden kann.

Königl. Commissar Geh. Rath von Zahn: Es kann der Regierung nur sehr erwünscht sein, wenn diese Eventualität in dieser Weise auch in Erfüllung geht; aber sie muß dabei doch die Erklärung wiederholen, welche gegenüber der geehrten Deputation ausgesprochen worden ist, daß für einen Anschlag, welcher auf zwei Jahre hinaus Geltung erhalten muß, es nach ihrer Auffassung nicht rathsam erscheinen kann, die augenblicklich bestehenden niedrigsten Preise zu Grunde zu legen. Die Regierung hat in diesem Falle gegenüber ihrer Versicherung, daß sie nicht ohne dringende Noth eine Ueberschreitung werde stattfinden lassen, sich die Sicherheit zu verschaffen, daß nicht die niedrigsten Preise, sondern ein angemessener Mittelpreis zu Grunde gelegt wird.

Präsident Haberkorn: Ich frage die Kammer: „Will sie nach dem Vorschlage der Deputation Seite 23 das Postulat d mit gemeinjährig 15,000 Mark transitorisch bewilligen?“

Einstimmig: Ja.

e! — Die Deputation empfiehlt uns zu e: die Kammer wolle das Postulat mit gemeinjährig 6250 Mark bewilligen.

„Bewilligt das die Kammer?“

Einstimmig: Ja.

Ferner Seite 25!

„Will die Kammer zu bb das Postulat mit gemeinjährig 5000 Mark transitorisch bewilligen?“

Einstimmig: Ja.

Seite 26!

„Will die Kammer zu f auch hier gemeinjährig 14,250 Mark transitorisch bewilligen?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen hier zu einem Antrag, über welchen ich jedoch erst das Wort zulasse. — Der Herr königl. Commissar!

Königl. Commissar Geh. Rath von Zahn: Ich habe mich darauf zu beschränken: die Erklärung, welche der Herr Staatsminister in der Deputation abgegeben hat, zu wiederholen.

Präsident Haberkorn: Hat der Herr Referent Etwas zu bemerken?

(Verzichtet.)

Es hat die Deputation mit 5 gegen 4 Stimmen, also in der Mehrheit vorgeschlagen, zu beschließen:

„Die königl. Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung ziehen zu wollen, ob die Remuneration für den geistlichen Commissar künftig in Wegfall kommen könne.“

„Nimmt die Kammer diesen Vorschlag der Majorität an?“

Mit 31 gegen 23 Stimmen ist dieser Antrag angenommen.

„Will die Kammer das Postulat unter B mit 28,040 Mark bewilligen?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu C.

„Bewilligt die Kammer auch die hier geforderten 500 Mark?“

Einstimmig: Ja.

Pos. 29!

„Bewilligt die Kammer die nach Seite 28 von der Deputation empfohlenen 111,694 Mark?“

Einstimmig: Ja.

Pos. 5 des außerordentlichen Staatsbudgets! — Da Niemand das Wort begehrt, frage ich:

„Bewilligt die Kammer die hier geforderten 50,000 Mark?“

Einstimmig: Ja.

Somit wäre der Gegenstand der Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung beraume ich auf morgen Vormittag 10 Uhr an und setze auf die Tagesordnung: Schlußberathung über den Bericht Nr. 81 der Finanzdeputation (Abth. A) über Abtheilung A des ordentlichen Ausgabenbudgets, allgemeine Staatsbedürfnisse betreffend.

Die heutige Sitzung ist beendigt.

(Schluß der Sitzung 12 Uhr 50 Min.)